Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 26

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewilli-gungen der Stadt Zürich wurden am 21. September für folgende Bauprojette, teil.

weise unter Bedingungen, erteilt: 1. Stadt Zürich, Umsund Anbau mit Autoremise Schipfe 32, Z. 1; 2. Bausenossenschaft Mattenhof, Wollishofen, zwei Wohnhäuser mit Einsrtedung Albisftraße Nr. 103/105, Z. 2; 3. E. Brocker Bracher, Umbau mit Autoremise Lödistraße 17, Z. 2; 4. F. Fleckner, Einfriedung Albisstraße 14, Z. 2; 5. W. Schneeberger, Einframilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Machtelstraße 27/proj. Speerstraße, Z. 2; 6. J. Schneeberger Tiedung Wachtelstraße 27/proj. Speerstraße, Z. 2; 6. J. Steiger haas, Dachstockumban und Einstriedung Steinbaldenstraße 39, Z.; 7. Baugenossenschaft Tannegg, 4 Wohnkäuser mit Autoremise Friesenberg-/Privatstraße Nr. 1—7, Z. 3; 8. K. Dubs, Um- und Anbau Schwenbengasse 8, Z.; 9. E. Inber, Um- und Ausbau Henstraße 27, Z. 3; 10. O. Haaga, Einstriedung Fierzgasse 21, Z. 5; 11. Dr. à Porta, Autoremisen-Hintergebäude Henrichstraße 122, Z. 5; 12. Baugenossenschaft Kornhausgnartier, Zwohnkäuser mit Autoremisen Nordskraße 114, 116, 118, Z. 6; 13. Immobiliengenossens straße 114, 116, 118, 8. 6; 13. Immobiliengenoffensigaft Guggach, Autoremisen Quartierstraße C 53 und 61, Einfriedung Wehntalers/Langackerstraße 53/61, 8. 6; 14. G. Buppinger, Geschäftshaus Stampfenbachftraße 48,

Abanderungspläne mit Autoremise, 3. 6; 15. Habsyngold, Autoremisengebäude bei Sprensenbühlstraße 7/Bergstraße 112, Einfriedungsabänderung, 3. 7; 16. A. Gull & Co., Autoremisengebäude Doldertal/hinter Dolberstraße 79/81, 3. 7; 17. Müller & Freytag, Einfamiltenhaus mit Autoremise und Einfriedung proj. Spiegelhösstraße 46, 3. 7; 18. Witmer & Senn, Einfamiltenhaus mit Autoremise, Schneckenmannstraße 6, 3. 7.

Renes Trambepot an der Albisftrage in Burich-Wollishofen. Obschon die verlängerte Straßenbahnlinie ins Oberdorf Wollishofen seit 1. Juli im Betrieb steht, muß für die Unterbringung der Wagen noch immer das alte Depot an ber Mutschellenftrage benügt werben, ba die neue Halle an der Albisstraße noch nicht erstellt ist. Anläßlich der Einführung des durchgängigen Anhänge-wagenbetriebes im Sommer 1927 wurden neben dem alten Depot brei Geleise jum Abstellen ber Anhangewagen eingerichtet, die dort provisorisch im Freien aufgeftellt wurden. Da sich eine Bergrößerung des alten Depots als unzweckmäßig erwies, beschloß man die Errichtung einer neuen modernen Anlage im Moos. Die Berwirklichung bes Projektes stieß auf Schwierigkeiten, so daß mit der Ausführung erst diesen Herbst begonnen werden konnte. Für die Fundierung ift der Aushub beträchtlicher Erdmassen erforderlich, der durch einen Greifbagger bewerkstelligt wird. Das Terrain erfordert auch eine Grundwassersollerung. Die Umfassungsmauern werden in Backstein ausgesührt und verputzt. Die Anlage bes neuen Depots bildet eine getreue Kopte ber foeben

vollenbeten Halle an der Irchelftraße, abgesehen von der verschiedenen Gestaltung der Zusahrtsgeleise. Da für den Neubau dieselben Pläne und für die Eisenbetonkonstruktionen dieselben Berechnungen wie an der Irchelstraße verwendet werden können, werden sich die Baukosten etwas billiger stellen. Die Halle wird für 60 Wagen neuester Konstruktion Plaz dieten und kann später in süblicher Nichtung um etwa 40 m erweitert werden. In den zwischen den beiden Einfahrtstoren vorhandenen Raum von 265 m² kommen die notwendigen Diensträume zu liegen. In den Kellerräumen werden eine Heizanlage und Badeeinrichtungen installiert, in das Erdgeschoß kommen Abrechnungs, Personals und Nachtdiensträume zu liegen. Die Vollendung des Baues steht auf nächstes Krühjahr in Aussicht.

Bauliches aus Zürich-Enge. Eine neue stattliche Wohnhäusergruppe, bestehend aus sechs fünfstöckigen Einzelhäusern, erhebt sich auf dem Areal des ehemaligen Bahnhoses Enge an der Alfred-Escherstraße in Zürich. Es handelt sich um die erste Etappe des "Engehauses", das neben größeren Geschäftslokalitäten 100 luxuriöse Orei- und Vierzimmerwohnungen enthalten wird. Die Baukosten sür die erste Etappe, die eine Fläche von 1900 m² bedeckt, belausen sich auf 3,2 Millionen Franken. In einer zweiten Etappe wird das Restgrundstück an der Splügen- und Jenatschstraße überbaut. Neben 40 Kleinwohnungen soll hier ein modernes Geschäftshaus Blatz sinden.

Die neue Steinmühle in Zürich. Im Anschluß an das Scala-Theater ist kürzlich die Aberbauung des Steinmühleareals in Angriff genommen worden. Ein dem Neudau im Wege stehendes altertümliches Bauwerk ist bereits abgebrochen worden und auch der Untergang des alten Mühlegebäudes steht nahe bevor. Im Publikum herrscht vielsach die Auffassung, die Steinmühle set eine Mühle, in der Steine gemahlen worden seien. Dem ist nun nicht so. In einem noch vorhandenen Kausbrief aus dem Jahre 1353, unter Bürgermeister Rudolf Brun, wird die Mühle zum erstenmal erwähnt. Es ist dort die Rede von der "Mühle mit der Hofstatt an der Sihl, die man nennet zu dem Stein". In einem späteren Kausbrief aus dem Jahre 1648 ist die Steinmühle ebensalls erwähnt. Bei den Ausgrabungsarbeiten sür die Fundamente kam das Bett des alten Sihlkanals wieder zum Vorschein, der gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts zugeschüttet worden war. Um die Fundationen nicht zu behindern, sind die Mauerüberreste entsernt worden.

Der projektierte Neubautenblock, der von der verschwundenen Liegenschaft ben Ramen übernimmt, wird vollständig für Geschäftszwecke nutbar gemacht. Labenlotale und Entrefolraume entfällt eine Glache von 2300 m3. Das ausgebaute Entresol wird Ausftellungs= lokale aufnehmen. Etwa 4000 m² Fläche in den oberen Stockwerken werden als Bureauräume verwendet. Es werben gleichzeitig brei große Geschäftshäuser erftellt mit Front gegen die Sihlftrage, Uraniaftrage und St. Anna-Der gefamte Hofraum wird unterkellert und er, halt eine große Garage, die es jedem Mieter ermöglicht: fein Auto im Saufe einzuftellen. Erbauerin ift die Genoffenschaft Sandelshof, die bas Terrain zur überbauung erworben hat. Die Bauleitung besorgt Architekt 38. Schurch, die Aussührung des Rohbaues erfolgt burch die Firma Bublin & Co. A. G. Für den Neubau mußte im wesentlichen die Architektur des von Leuenberger & Flückiger ausgeführten Scalagebaudes übernommen werben.

Sekundarschulhauserweiterung in Stafa (Zürich). Bei einer Plankonkurrenz für die Sekundarschulhauserweiterung mit Turnhalle in Stafa ift das Projekt der

Architekten Müller & Freytag in Thalwil in ben ersten Rang gestellt worden. Das Preisgezicht empsiehlt die Firma für die Welterbearbeitung der Bauaufgabe.

Ein neues Bahnhofprojekt für Bern ist gegenwärtig im Schausenster der Buchhandlung Francke ausgestellt. Durch eine teilweise Umgestaltung des Bubenberg plates und Hinzunahme des Burgerspikalareals wird hier Raum für einen Neubau geschaffen.

Ein Saal für Gottesdienste im Rantonsspital in Glarus. Anläglich der Erweiterungsbauten im Glarner Rantonsspital wurde für die Gottesdienste ein geräumiger Saal eingerichtet, der am Bettag erstmals seiner Bestimmung diente. Der Raum enthält 50 Sitz plätze, ein Rednerpult, einen Abendmahltisch und ein schönes Harmonium. Es ist die regelmäßige Abhaltung von Gottesdiensten vorgesehen.

Stand der Kirchenrenovation in Glarus. Die vor vier Monaten begonnenen Renovationsarbeiten an ber Stadtfirche nehmen ihren fteten, geregelten Fortgang werden aber jedenfalls noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Immerhin ift das eine und andere bereiß oder nahezu fertig, so die Dachdecker: und Gipserarbeiten, die neue Empore und die große Rosette. Die Empore nimmt sich ganz gut aus und wirkt durchaus nicht brudend, oder sonftwie ftorend. Die Bugange ju ihr find recht bequem und verhaltnismäßig breit angelegt. Die prächtige Rosette ift aus haltbarem Runftstein voll, ftandig erneuert worden, und jeder Beschauer freut fich ihrer. Ste tommt nun auch im Innern beffer gur Gel tung, selbft wenn die erneuerte und vergrößerte Orgel wieder aufgestellt ift, was wohl eine der allerletten Ar beiten fein wird. An der hohen Holzbecke bes Mittel schiffes find bereits die Maler an ber Arbeit, und bald werden ste auch die Seitenschiffdecken und die Wande in Angriff nehmen konnen. Gin schones Stück Arbeit et' forbert noch die Wiedererstellung bes Fußbodens. Der außere Verput ift bis an den letten, bleibenden Anftrich, ringsum fertig, ebenso die Gipsbecken ber Borhalle. Fertig ift auch die aus bem alten Material neu aufgerichtete Umfaffungsmauer mit dem foliden Betondectel und ben gefälligen Gelanderpoftamenten. Das alte, schwere, schone Gelander ift größtenteils wieder anges bracht. Bis wann bas Gotteshaus wieder benutt wer's ben tann, ift einstwellen noch nicht zu fagen.

("Glarner Nacht.") Mober am 17. September ftattgefundenen Gant über drei Bauplätze wurden von folgenden Ergäntern Boden zum Bauen erworden: im Zügersten: Herr Fritz Zopstelltler, Zimmermann, Müteli, zur Erstellung eines Einfamillenwohnhauses, den Quadratmeter zu Fr. 6.—, im Erlen: Herr Hans Müller, Elektrotechniker, für den Bau eines Einfamillenhauses, den Quadratmeter zu Fr. 6.—, was denes Einfamillenhauses, den Quadratmeter zu Franken; und ebenfalls im Erlen: die Herren Gebritber Heer, Baugeschäft in Betschwanden, zur Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses, den Quadratmeter zu Fr. 7.—, Baubeginn für alle drei Mitte Oktober.

Ankauf des Postgebändes in Olten durch den Bund. Der Bundesrat verlangt von den eidgenössischen Räten einen Kredit von Fr. 605,000 für den Ankauf und die Instands fellung des Post, Telegraphen- und Telephonbureaus in Olten. Das Gebäude ist Eigentum der privaten Baugesellschaft Olten A.-G., die es j. Z. eigens sür die Zwecke der Post- und Telegraphen verwaltung erstellt hat, und außerordentlich günstig gewerden. Der Mietvertrag läuft allerdings noch die Ende 1932, doch hat die Gesellschaft heute schon eine Erhöhung der Miete verlangt mit dem Hinweis darauf, daß bie

Berhältnisse eine Rendite, die von jeher ungenügend ge-Mesen, mehr und mehr ausschließen. So lange das Gebaube nicht der Postverwaltung gehört, muß sie immer mit Mietzinsstelgerungen rechnen; und für einen Neubau könnte kein so günstig gelegener Platz gefunden werden. Der Kaufpreis, den die Gesellschaft verlangt, konnte von anfänglich Fr. 600,000 auf Fr. 575,000 ermäßigt werben; Fr. 30,000 werden aber notwendig fein gur Bedahlung der Handanderungsgebühren und zur Vornahme von Instandstellungsarbeiten, so einer gründlichen Fas-sabenrenovation. Das Haus ist, wie in der Bot-schaft des Bundesrates ausgesührt wird, gut gebaut und ber Ankauf in jeder Beziehung empfehlenswert.

Die Torerweiterung Lieftals. Die Bauarbeiten gur Erstellung des Bersonendurchganges beim obern Tor ichreiten ruftig vorwärts. Ein Teil der Liegenschaft Plattner wird abgebrochen, um dadurch Platz für die nötige Passage zu schaffen. Das Werk wird voraus. schillen noch im Laufe dieses Monats beendet werden tonnen. Es wird von Baumeifter Heininger in Eleftal nach Plänen von Architett von Schmid aus-

Basserversorgung Münchenstein (Baselland). In der Erweiterung der Wasserversorgung ist wohl die Bassersörderung der wichtigste Teil. Zu diesem Zwecke sind im Laufe dieses Jahres in der Nähe der Pump-werkanlage von der Firma Rapp in Basel zwei Son-dierheten. derbohrungen vorgenommen worden, welche nicht das gewünsche Resultat ergeben hatten. Infolgebessen hat die Wasserkommission zur Förderung dieser Angelegenheit du einer Konferenz eingeladen, an welcher eine Abordnung des Gemeinderates, des sachverständigen Geologen, herrn Leuthardt aus Liestal, und eine Bertretung der Firma Gebrüder Rapp in Basel teilgenommen hatten. Nach einer eingehenden Prüsung der Lage wurde einstimmt etnstimmig beschlossen, eine weitere Sondierbohrung in Ablicher Richtung nächst der Auftraße vorzunehmen. Die Arbeiten follen unverzüglich beginnen. Sollte - wie zu erwarten sei — eine genügende Wassermenge aus dem Grundwasserspiegel sich zeigen, wird der Gemeindeversamlung Bericht und Antrag über das weitere Borsachen gehen unterbreitet werden.

Ausbau der medizinischen Abteilung des Rantonspitais St. Gallen. Der Regierungsrat beantragt bem Großen Rat den Ausbau der medizinischen Abteilung bes Kantonsspitals. Die Kosten werden sich außer bes in Aussicht stehenden Bundesbeitrages und ber Beitrage ber intereffierten Landesgegend auf etwa 1,4 Millionen

Granten belaufen.

Renovation der St. Galler Rathedrale. Die pratifch eingerichtete Bauhütte ift bereits erftellt. Burgett werben die Fundamente jum Aufzugsturm gelegt, und

das Gerüft steigt am süblichen Turm empor.

Sauwesen in der Gemeinde Rorigad. Bahrend der Bau von neuen Wohnungen wie sett Jahren unterbletbt, geben größere Industriebauten und der Kantonalbankneubau dem Baugewerbe Beschäftigung. Die neue Kantonalbant ift schon aus dem Boden berausgewachsen; Unternehmer ist Ingenteur F. Stamsbach. Die Kunstseibre fabrik Feldmühle vergrößert lößt dur Verbindung mit den bestehenden Fabrikanlagen eine Grafie Verbindung mit den bestehenden Fabrikanlagen eine eine große Unterführung unter der Peftalozistraße erstellen. Kaum ist der große Magazinneubau der Kon: lerven fabrit bezogen, stehen für die gleiche Firma größere Baugespanne für einen Magazinneubau zwischen Industrie, und Konservenstraße, auf dem alten Fabrit,

Die Bautatigfeit im neuen Bahnhofgebiet von Deerbrugg (St. Gallen) burfte in den nächsten Wochen

schon beginnen, indem zunächft dem Aufnahmsgebäude ein großer Bau entstehen wird, in welchem u. a. die Agentur der ft. gallischen Kantonalbank im kommenden Frühling untergebracht wird.

Wasserversorgung für Riden (Toggenburg). Nun sind alle Arbeiten für die Erstellung der Wasserversorgung Ricken vergeben. Die Druckleitung vom Reservoir bis jum Dörfchen ift bereits von den Firmen Balber (Wattwil) und Wirth (Brunnadern) erftellt. Das Lettungsnet im Borfchen, nebft Erstellung der Sydranten, ift von der Firma Bichler & Cie. in Wattwil in Angriff genommen worden. Das Refervoir wird nachftens vom Baugeschäft Pozzi & Cie. in Wattwil erstellt werden. Ist das Wetter einigermaßen günftig, so ist es möglich, die ganze Anlage in absehbarer Zeit unter Dachzu bringen. Die Bauleitung liegt in den bewährten Sänden des Herrn Hügli, Ingenieur in Wattwil, was für eine tadellose Ausführung garantiert, wie bei den mit den jeweiligen Ausführungen betrauten Firmen. Deshalb herricht auch in Ricken unter den Korporations. mitgliedern eine freudige Stimmung auf das erhoffte gute Gelingen der Feuerlöschanlage nebst Erinkwasserversorgung.

Eine neue Banordnung für die Stadt Bern.

(Rorrefpondeng.)

Die zurzeit noch geltende Bauordnung der Gemeinde Bern trat im Jahre 1908 an bie Stelle bes Bauregle: mentes für die Altstadt vom Jahre 1839 und der Bauordnung für den Stadibezirk vom Jahre 1877. Sie läßt für das ganze Gemeindegebiet die gleiche Aberbauung zu, ohne auf die großen Unterschiede inbezug auf die Lage, die Bodengeftaltung, die Bertehrsverhaltniffe und die Grundstuckwerte Ruchsicht zu nehmen. Bur Erzielung geordneter Berhaliniffe in der überbauung der einzelnen Quarttere und Stadtteile hat nun die Gemeinde Bern, bem Beispiel anderer Stadte folgend, eine neue Bauordnung aufgestellt, in welcher bas Gemeindegebiet in acht Bauklaffen eingeteilt wird. Bier Rlaffen regeln die geschloffene und vier Klaffen die offene oder halboffene Bauart. Auch find sogenannte Schutzgebiete vorgesehen, in denen beläftigende Betriebe unterfagt find. In den einzelnen Bautlaffen find die Bauart ber Gebaude, die Grenzabftande, die Gebäudehöhen und die Zulässigkeit von gewerblichen Anlagen festgelegt. Ferner sind Freislächen vorgesehen, deren überbauung vorläufig nicht geordnet ist. Für die in die Bauklasse 1 eingeteilte Altstadt

tragen die neuen Borschriften den bereits bestehenden Berhältniffen Rechnung. Es soll mehr als bisher auf die Erhaltung der charakteristischen Schönheiten der Altftadt Bedacht genommen werben. Die größte Gebaudehöhe darf hier bei fünf Stockwerken 18 m betragen. Für die Bauklasse II, d. h. die neuen, im Entstehen begriffenen Geschäftsviertel, darf die Gebäudehöhe bei fünf Stockwerken höchstens 19 m betragen. Die Bau. flaffe III ift für Dichtere Wohnviertel mit vier Geschoffen und hochftens 16 m Gebaubehohe und bie Bauflasse IV mit drei Geschossen und ausgebautem Dachstock bei höchstens 14 m Sohe für die dichtere überbauung der Bororte und für die Verkehröftraßen in der offenen Aberbauung berechnet. In der Bauklasse V find dret Bollgeschoffe in offener Bauart oder im Gruppenbau bei einer größten Bauhöhe von 12 m geftattet. Für die Bauklassen VI, VII und VIII sind bei einer größten Gebaudehohe von 10 m zwei Geschoffe mit ausgebautem Dachftock zuläsfig. Diese drei Gruppen unterscheiden sich hauptsächlich hinsichtlich dem Gruppenbau und für die Bautlasse VIII, die sich auf die Außengebiete mit